

Oberschlesische Volksstimme

Älteste in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks.

Diese Zeitung besitzt die höchste Postauflage von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern.

Vorbereitete
deutsche
katholische
Zeitung

Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, unseren Agenturen und Kolporteurs vierteljährlich 2,10 M., zweimonatlich 1,40 M., monatlich 70 Pfg., wöchentlich 20 Pfg. **Gratisbeilagen:** Täglich: „Volksfreund“, Unterhaltungsbeilage; Sonntags: „Der ober-schlesische Sonntagsbote“, religiöse Wochenchrift; Donnerstags: „Der Kinderfreund“. **Beizehntägig:** „Der ärztliche Ratgeber“; **Wöchentlich:** „Haus- u. Landwirtschaftl. Ratgeber“; **periodisch:** „Volks- und Berufsblätter der Agt. preuß. Klassenlotterie“; jährlich ein Wandkalender.

Portes in fide!

Verlag und Redaktionsdruck
von
Friedrich Feldbusch in Gleiwitz

Inserate kosten 25 Pfg. für die siebenmal geschnittene Zeile oder deren Raum: im Reklameteil (am Schluss des redaktionellen Teils) 50 Pfg. **Beilagegebühr:** 6 M. pro Laufend. **Inseratenannahme:** Große Inserate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inserate bis 9½ Uhr morgens; kleine und dringende Inserate bis 10½ Uhr vormittags. **Schluss der Redaktion:** um 11 Uhr vormittags. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion bezw. Expedition der „Oberschl. Volksstimme“ in Gleiwitz.

des ober-schlesischen Industrie-Bezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchplatz Nr. 4, Fernspr. 1076. Geschäftsstelle in Beuthen: Bahnhofstr. 23, Fernspr. 1367. Geschäftsstelle in Zabrze: Schkestr. Nr. 7, Fernspr. 1029.

Neueste Nachrichten

Cholera in Russland.

Petersburg, 6. Juni. Nach einer amtlichen Meldung sind vom 4. bis 5. Juni zwölf neue Cholerafälle vorgekommen, von denen drei tödlich verlaufen sind.

Französische Luftschiffpläne.

Paris, 7. Juni. Nach einer weiteren Erklärung des Dr. Quinson sollen durch die von der französischen Luftschiffahrtsgesellschaft geplanten Linien regelmäßige Verbindungen zwischen Paris, Nancy, Lyon und Van sowie verschiedene Zwischenstationen hergestellt werden. Bei Paris, Meaux, Reims, Nancy, Fontainebleau, Orleans und Van sind schon teilweise teils vollendet, teils soll deren Bau im nächsten Jahr in Angriff genommen werden. Fünf schwere Ballons von 3500 bis 7000 Kubikmeter sollen unter der Mannschaft 8 bis 20 Reisende befördern können. Man hofft, daß die ersten regelmäßigen Fahrten bereits Anfang September werden stattfinden können.

Pulverturm in die Luft geflogen.

Wien, 7. Juni. Nach Meldungen aus Krakau lag abends der bei Bodgorze befindliche Pulverturm in die Luft. Es verlautet, daß einige Personen verletzt sind; Einzelheiten fehlen noch.

Krakau, 7. Juni. Die gestern erfolgte Explosion des Artillerie-Pulverturms bei Bodgorze ist durch Blitzschlag hervorgerufen worden. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer verletzt. In der Umgebung wurde großer Schaden angerichtet. Viele Bauernhäuser wurden zerstört, wobei 13 Personen verletzt wurden. Der Bahnhof in Bodgorze wurde mehrere Eisenbahnzüge wurden beschädigt. Eine 60 Personen werden dort von Ärzten behandelt. In Krakau sind tausende von Fenster Scheiben zerbrochen.

Revolte im Gefängnis.

Uziss, 7. Juni. In dem hiesigen Gefängnis kam es zu einer folgenschweren Revolte. Fünf zum Tode verurteilte Latoren überfielen ihre Aufseher, töteten ihnen die Waffen und töteten im Laufe des Kampfes drei Mann und verwundeten fünf schwer. Da die Arrestanten sich nicht ergeben wollten, wurden sie von den übrigen Wachmannschaften niedergeschossen.

Im Bett vom Blitz getroffen wurde, wie aus dem Bericht zu ersehen ist, in der Nacht in Opladen ein hiesiger junger Mann. Er war sofort tot. Sein Leichnam lag im Bett, der Bruder blieb dagegen unverletzt.

Ein Radfahrer vom Blitz erschlagen. Auf der Straße von Nord nach Karbischau wurde der beim Radfahren verunglückte Radfahrer in Löwen beschädigte Mann schwer verletzt wurde und kurze Zeit darauf starb. Der Großherzog kehrte sofort um und holte einen weimarischen Chirurgen herbei. Den Chirurgen des Großherzogs trifft, dem Vernehmen nach, keine Schuld.

Die Prämie der Preussischen Klassenlotterie im Betrag von 300 000 Mark fiel am Samstag des Schlussziehungstages auf die Nummer 124 861, die mit einem Gewinn von 3000 Mark gezogen wurde. Automobilunfall. Das Automobil des Großherzogs überfuhr vorgestern nachmittag auf der Chaussee bei Karbischau einen zwölfjährigen Knaben, der schwer verletzt wurde und kurze Zeit darauf starb. Der Großherzog kehrte sofort um und holte einen weimarischen Chirurgen herbei. Den Chirurgen des Großherzogs trifft, dem Vernehmen nach, keine Schuld.

Malikferlage. An Prämien für eingeleitete Aufklärer zahlte die kleine Gemeinde Buchholz in der Nähe von Tarnowitz allein in diesem Frühjahr 165 M.; während 3300 Pfund dieser schädlichen Käfer eingeleitet.

Zur Reichsfinanzreform.

In ihren „Mitteilungen“ schreibt die „Nordd. Allg.“ am Sonntagabend abend folgendes:

Die Kommission hat dem zur Regelung der finanziellen Verhältnisse dienenden Gesetzentwurf, der in der Kommission im Finanzwesen, aus eigener Initiative eine Reihe von Steuern eingefügt. Es muß schon als bedenklich bezeichnet werden, wenn die Kommission in den Finanzgesetzentwurf neue materielle Steuerbefreiungen hineingebracht hat, die mit den Vorschlägen der Regierung nicht zusammenhängen. Noch schwerer wiegen die sachlichen Bedenken insbesondere gegen drei der eingelegten Steuerprojekte, die Steuer auf Wertpapiere, die Einkommensteuer und die Kohlenabfuhrzoll. Der erste Punkt ist es die sogenannte Kottierungsteuer, welche für Handel und Industrie, wie überhaupt für die gesamte deutsche Volkswirtschaft verhängnisvolle Folgen haben würde. Diese Steuer ist ungerecht, denn sie trifft den Aktionär, auf den sie verlegt wird, nicht nach seiner Leistungsfähigkeit, sondern verlegt sie überdies gegen die anerkannte Notwendigkeit den gesamten Besitz heranzuziehen, und sie ent-

hält einen Eingriff in die Interessen und Rechte der deutschen Einzelstaaten, da sie als Einkommen- oder Vermögenssteuer diesen zusteigende Einnahmequellen angreift. Der dem Reich daraus zufließende Gewinn würde in keinem Verhältnis zu der schweren Schädigung von Handel und Industrie stehen, die eine unausbleibliche Folge einer derartigen Belastung wäre. Nur eine nach der Leistungsfähigkeit aufgestufte Steuer auf den gesamten Besitz kann den Anforderungen sozialer Gerechtigkeit entsprechen.

Je länger die Beschäftigung mit der Finanzreform dauert, desto mehr stellt sich heraus, daß die ursprünglich betretenen Wege die besten waren, und jeder neue Vorschlag die Gefahr mit sich bringt, in die Irre zu führen. Die verbündeten Regierungen haben sich nicht davon überzeugen können, daß an die Stelle ihres Planes den Besitz durch eine Besteuerung der Erbschaften heranzuziehen, etwas Besseres gefügt werden könne. Sie werden daher, ausschließlich durch sachliche Motive geleitet, an ihrem Plane festhalten, zum Ausgleich für die der Allgemeinheit ohne besondere Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit auferlegten Verbrauchsabgaben eine progressiv gestaltete Erbschaftsteuer einzuführen, und werden auf sonstige Vermögensabgaben nur insoweit zurückgreifen, als die Umgestaltung der Nachlass- in eine Erbschaftsteuer die ursprünglich vorgesehenen Erträge vermindert. Sie vertrauen darauf, daß der gesunde Sinn des deutschen Volkes dieses Programm steuerlicher Gerechtigkeit sich zu eigen machen wird.

Vom Klotenverein.

In Gegenwart des Prinzen Heinrich von Preußen wurde Sonnabend in der Aula der Universität zu Kiel die 9. Sammelversammlung des Deutschen Klotenvereins durch den Präsidenten Großadmiral von Roeder eröffnet. Es waren etwa 200 Delegierte anwesend. Nach einer Ansprache des Präsidenten, die in ein Hoch auf den Kaiser auslief, begrüßte Prinz Heinrich als Protektor des Klotenvereins die Versammlung und gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß der Verein wieder in Einheitlichkeit zusammenstehe. Er hoffe, daß die barometrische Depression, die über dem Klotenverein gelegen habe, für immer weichen werde. Der Prinz gedachte des ehemaligen Präsidiums und beabsichtigte den neuen Präsidenten von Roeder zu seinem erfolgreichsten Aufwand an Mühe und Arbeit. Der Prinz fuhr dann fort: Die Herren werden von mir hören wollen, wie ich über die weitere Tätigkeit des Vereins denke. Es dürfte nicht meines Amtes sein, einen absolut unabhängigen und selbständigen Verein in irgend einer Weise zu beeinflussen. Vielmehr ist dies die Sache ihres ersten Präsidenten. Dürfte ich mir jedoch einen Rat erlauben, so würde derselbe dahin lauten, daß der Verein besonders auffallend wirke bezüglich der Bedeutung des Klotenvereins, über dessen Inhalt, sowie geschichtliche Entwicklung in unserer Bevölkerung noch manche Unklarheit herrscht. Ein Festhalten an diesem Klotenvereins aber dürfte die Grundlage für den Wirkungskreis des Klotenvereins bilden.

Großadmiral von Roeder hielt eine Ansprache, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Klotenverein noch lange nicht seine Mission erfüllt habe und für die Vaterländischen Seesoldaten noch immer bedeutungsvolle Dienste zu leisten vermöge. Der Verein stelle sich an auf den Boden des Klotenvereins. Deutschland baue seine Flotte gegen keinen bestimmten Gegner, sondern nur zur Selbstverteidigung, wie auch das Ausland anerkenne. Es wolle mit allen Kulturländern in bestem Einvernehmen leben, werde sich aber durch keine Drohungen auf diesem Wege beirren lassen. „Der Klotenverein im Deutschen Klotenverein ist wiederhergestellt“, schloß der Redner, „an uns wird es liegen, ihn zu erhalten, und das wird es liegen, wenn wir stets die Größe des Vaterlandes vor Augen haben“. Dann erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Konteradmiral A. D. Weber den Rechenschaftsbericht, der die Zustimmung der Versammlung fand. Sodann wurde an den Kaiser ein Suldianungsdelegat amsandt. Auf dem früheren Präsidenten des Klotenvereins, Fürsten zu Salm-Horstmar wurde ein Beirungsausschuss amsandt. Sodann wurde der bisherige Vorstand mit großer Mehrheit wiedergewählt und als der Ort der nächsten Tagung im Jahre 1910 Berlin bestimmt. Nach Erledigung einmühter innerer Angelegenheiten wurde die Tagung geschlossen.

Auf das an den Kaiser amsandte Suldianungsdelegat amsandt ist folgende Antwort eingegangen:

Großadmiral von Roeder, Kiel. Herzlichen Dank für die treuen Grüße des Deutschen Klotenvereins. Es freut mich, daß die Mitglieder des Vereins einen schönen Eindruck von Kiel und der Flotte gehabt haben. Wilhelm I. R.

Rundschau.

Zur Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser. Nach der „Kreuzzeitung“ wird nicht der Reichsfürst Bismarck, sondern der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Schoen, der Kai-

ser zur Zusammenkunft mit dem Kaiser begleiten. Fürst Bismarck erlaubt mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Verhandlungen über die Reichsfinanzreform und durch die wichtigen Sitzungen im Reichstage gerade in den ersten Tagen nach seinem Wiederauftreten in Berlin unabsichtlich zu sein.

Ueber die Person des neuen Erzbischofs von München und Freising ist zwischen der Krone Bayern und dem heiligen Stuhl Uebereinstimmung erzielt. Sobald die Verständigung offiziell notifiziert ist, was jeden Tag eintreten kann, wird die Ernennung publiziert werden.

Ueber den verstorbenen Abg. Dr. Barth wird der „Germ.“ aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Dr. Barth war im Anfang der einseitigen Abgeordneten aus der Freisinnigen Vereinigung, welcher für Aufhebung des ganzen sogenannten Reichstages stimmte (nicht bloß für Baraath 2, sondern auch Baraath 1). Darum stimmten die Katholiken des Wahlkreises Kirchberg-Schönmünz in der Reichstags- und Reichstagswahl für Dr. Barth.

Rat und Präsident Kallieres werden sich im Sommer treffen. Präsident Kallieres teilte im Ministerrat am Sonnabend mit, der Kaiser von Rußland werde den Besuch, den er im letzten Jahre in Neval gemacht habe, erwidern und am 31. Juli in Oberbura eintreffen, um zwei Tage daselbst zu verweilen. Am 2. August reise der Kaiser nach Gones, wo er mit dem König von England zusammenzutreffen werde.

Niederlande. Die Taufe der neugeborenen Prinzessin Juliana hat heute in der hiesigen Wilhelmkirche stattgefunden. Die Fürstin hielt ihr Kind selbst über die Taufe. Die Verate der Königin, Dr. Rouder und Dr. Koffenah, wurden zu Kommandeuren des Ordens von Oranien-Nassau ernannt.

England, Rußland und Persien. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, entbehrt die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß England und Rußland mit Persien einen Vertrag abgeschlossen haben sollen, nach dem unter anderem alle finanziellen Angelegenheiten Persiens unter die Kontrolle Englands und Rußlands gestellt würden und alle Ministerernennungen der vorherigen Bestimmung dieser beiden Staaten bedürften, jeder Begründung.

Rat Ferdinand stiftete zur Erinnerung an die Proklamierung Bulgaris zum Königreich einen neuen Orden, der den ersten Platz unter den bulgarischen Orden einnehmen und nur in seltenen Fällen für große Verdienste um Vaterland und Thron verliehen werden soll.

Deutsches Reich.

W. Berlin, 6. Juni. Nachdem die englischen Parlamentarier im Laufe des Vormittags eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen hatten, wurden sie gelegentlich eines im Puppentheater des Reichstages ihnen zu Ehren veranstalteten Frühstückes offiziell begrüßt. Die Reihe der Begrüßungsreden eröffnete der Vizepräsident des Reichstages, Kaempf. Er sagte, abwechselnd englisch und deutsch sprechend, er heiße die englischen Gäste mit um so größerer Freude willkommen, als durch ihren Besuch die Reihe der Freundschaftsbesuchen in bemerkenswerter Weise fortgesetzt würde. Seit drei Jahren sei man bemüht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die großen Kulturangelegenheiten beider Völker nicht durch Geheizen und unbefonnene Äußerungen gefördert werden dürften. Es gelte ihnen und drüben, Vertrauen zu gewinnen, daselbst zu festigen und zu erhalten. Er erinnerte an die hochherzigen Bemühungen Kaiser Wilhelms und König Eduards, dessen herabragende Herzens- und Charaktereigenschaften im Verein mit seiner Keuschheit bei seinem letzten Besuche die Herzen aller Deutschen gewonnen hätten. Er hoffe auf ein Wachsen des gegenseitigen Verständnisses und des guten Willens. Nach ihm begrüßte Staatssekretär von Bethmann-Hollweg in englischer Sprache die Vertreter der englischen Arbeiterpartei, die gekommen seien, um sich mit einzelnen Verhältnissen unseres öffentlichen Lebens vertraut zu machen und Beobachtungen anzustellen. Wir Berliner, fuhr Redner fort, hoffen, Ihnen hier eine oder die andere moderne Einrichtung zeigen zu können, namentlich solche, die geschaffen seien, um unsere Versicherungsgesetze durchzuführen. Mögen unsere Gäste daraus den Beweis nehmen, daß die deutsche Regierung bemüht ist, im sozialen Sinne ihr Möglichstes zu tun. Mögen unsere Gäste nicht nur die Erinnerung an ein paar angenehme Tage, sondern vor allem das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, auch uns durch ihren Besuch eine herzliche Freude bereitet zu haben. Den Dank der Gäste sprach S. Ramsay MacDonald, Mitglied des englischen Unterhauses und ehemaliger Sekretär der Arbeiterpartei, aus. Er sagte in englischer Sprache, Deutschland habe seine Kriege ausgefochten und Ruhe in der Welt gefunden und nun sei es eine Naturnotwendigkeit, daß es sich zum Erwerb und Industrieentwicklung wende. Dafür könne England nichts, und dafür könne auch Deutschland nichts. Deutschland sei ohne Ambition, irgend jemanden zu

schädigen. Wenn England diese organische Entwicklung gewalttätig niederreißen wollte, so wäre das ein Verbrechen, dessen Folgen auf England selbst zurückfallen würden. Ein Krieg zwischen England und Deutschland könne nimmermehr durch den Willen des Volkes hervorgerufen werden, sondern nur durch Fehler und Mißverständnisse der Politik. MacDonald verlas dann eine Stelle aus einem einflussreichen Londoner Blatte, welches behauptete, je früher ein Krieg zwischen England und Deutschland ausbreche, desto besser sei dies für England. Das englische Volk, rief Redner aus, schämt sich solcher Worte und zerreiße sie. Seien Sie überzeugt, daß die Arbeiterpartei alles tun wird, damit England und Deutschland Hand in Hand und Schulter an Schulter gehen!

Ausland.

Petersburg, 5. Juni. In der heutigen Verhandlung des Kassationshofes wurde das auf fünf Jahre Zwangsarbeit lautende Urteil gegen den ehemaligen Direktor des Polizeidepartements Lopuchin in Verhängung zur Anfechtung umgewandelt.

Konstantinopel, 5. Juni. Bei Gelegenheit der Neuorganisation des Ministeriums des Äußern ist eine politische Section für Österreich-Ungarn, Rußland und die Balkanstaaten errichtet worden.

Sofonisi, 5. Juni. Der Minister des Innern hat den Befehl gegeben, zur Errichtung bulgarischer Schulen im Bezirke Melnik Grund und Boden sowie das notwendige Baumaterial kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Soziales.

* [Der heilige Vater an die katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin).] Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat auf das vom Delegiertenkongress am 1. Juni an ihn abgeordnete Telegramm antworten lassen:

München, 4. Juni 1909. Prälat Seintich Kournelle, Generalsekretär, Kaiserstraße 37, Berlin.

Seine Heiligkeit Papst Pius X. geruhen die Suldianungen und Gebühre des Verbandes katholischer Arbeitervereine, Sitz Berlin, anlässlich entgegenzunehmen und erteilen von Herzen gern allen den erbetenen apostolischen Segen.

Kreuzwirth, Muntius.

13. Bundestag schlesisch-posenischer Haus- und Grundbesitzervereine.

sc. Breslau, 5. Juni.

In Baskies Restaurant trat am Sonnabend nachmittags 5 Uhr der Bund schlesisch-posenischer Haus- und Grundbesitzervereine zu seinem 13. Bundestage zusammen, zu dem sich die Delegierten aus Schlesien und Posen zahlreich eingefunden hatten. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Schmarke eröffnete die Tagung mit einem warmen Nachruf für den verstorbenen Gründer des Verbandes, den Stadtverordneten Reichenberg. Dilem sei es gelungen, den Verband zu gründen, dem jetzt 45 Vereine angehören. Ferner teilt der Vorsitzende mit, daß vom Oberpräsidenten und vom Regierungspräsidenten Entschuldigungsbescheide eingegangen sind mit dem Bedauern, an den Verhandlungen nicht teilnehmen zu können. Auch der Magistrat hat erklärt, an der Tagung keine Vertreter entsenden zu können, weil der Verband politisch Bestrebungen verfolge. Die Versammlung beschloß darauf hin, dem Magistrat mitzuteilen, daß solche Bestrebungen im Verband nicht verfolgt werden. An den Kaiser wurde ein Suldianungsdelegat amsandt. Der Nachrichtenbericht, der noch von dem verstorbenen Bundespräsidenten verfaßt ist, wurde von dessen Sphne verlesen. An dem Bericht wurde bekannt, daß das Wandbroschensystem noch nicht zu voller Höhe gebracht werden konnte. Das Berichtsjahr sei im allgemeinen nicht befriedigend verlaufen, habe aber doch verschiedene Erfolge aufzuweisen, die zur Weiterarbeit ermuntern. Speziell sei zu berichten, daß der Wohnungsangelegenheit noch nicht an den Rand der Tagung gelangt sei. Bemerkenswert sei die feste Annahme der Ortsstatute betreffend die Verunstaltung von Straßen und Städtebildern. Die Wohnungsangelegenheit habe sehr künftige Erfolge aufzuweisen und trage viel zur Erleichterung der Mieter bei. Wenn dieselbe noch häufiger angewendet würde, als bisher, würde der Erfolge noch künftiger sein. Die Umgestaltung werde von Jahr zu Jahr in den einzelnen Städten weniger Erfolge ab. So hat sie im ersten Quartal 1908 in Breslau um 170 000 Mark weniger erhalten gegen das Vorjahr. Immer mehr greift die Ueberzeugung Platz, daß die Bauangelegenheiten den Wohnungsbedarf nicht decken können. Auf dem Gebiete des Versicherungswesens ist der Bund bahnbrechend vorgegangen und erfreulicher Weise leben die Hausbesitzer immer mehr ein, daß es ihre Pflicht ist, sich in Versicherungen aufnehmen zu lassen. Weiter berichtete Redner über die Ausführungen der Beschlüsse des letzten Bundestages.

Am Anschlag hieran, enthielt sich eine längere Debatte, über verschiedene Punkte des Rohrschneides, die Wesentlichen nichts aufzuheben und der durch einen Schlussantrag ein Ende bereitet wurde. Es wurde darauf ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, demzufolge die Vereine verpflichtet sind, die schlesische Haus- und Grundbesitzerzeitung mindestens in 10 Exemplaren zu halten, als dort Vorstandsmitteilungen vorhanden sind und das die Adressenliste nur in dem genannten Blatte veröffentlicht werden dürfen. Der Antrag gelangte zur einstimmigen Annahme, nachdem er auch vom Verein Landeshut aufs wärmste befürwortet worden war. Der Kassenbericht, der darauf erstattet wurde, weist eine Einnahme von 1429 Mark und eine Ausgabe von 1048 Mark auf. Darauf wurde nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte über ein Antrag des neuen Breslauer Haus- und Grundbesitzervereins verhandelt, über den Dr. Nidel referierte. Der Verband schloß sich an, u. Grundbesitzervereine wolle im Wege der Petition den Reichstag ersuchen, daß unter Erhaltung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Vorderecht des Vermieters auch auf diejenige eingebracht werden, welche den Mieters erstreckt wird, welche dem Mieter nicht zugehört, von denen andererseits aber der Vermieter zurzeit der Einbringung annahm, oder doch ohne Kabinettbescheid annehmen konnte, daß die Sachen Eigentum des Vermieters seien. Dieser Antrag gelangte zur Annahme. Zum Bundesvorsitzenden wurde Stadtverordneter Schwabert für Breslau gewählt, sowie zum stellvertretenden Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Nidel. Zum nächsten Vorort wurde Lauenburg bestimmt. Die ausstehenden Vorstandsmitteilungen wurden wiedergewählt. Es gelangte ein Antrag zur Annahme, demzufolge auch Nicht-Grundbesitzer in den Bund aufgenommen werden können, doch haben dieselben nur das Recht mit beratender Stimme an den Bundesversammlungen teilzunehmen; sie haben hierfür einen Beitrag von Mark 4 zu entrichten und erhalten die schlesische Haus- und Grundbesitzerzeitung unentgeltlich zugeordnet.

Die Bundesversammlung fand am Sonntag vormittag 10 Uhr ihre Fortsetzung mit einer Sitzung des Bundesvorstandes, in der die Neukonstituierung desselben erfolgte. Dann wurde in die zweite Sitzung des Bundesrates eingetreten. Der neue Vorsitzende Dr. Schwabert eröffnete die Versammlung mit einem Mitteilungsantrag. Die Mitglieder werden gebeten, den Anträgen um Auskünfte stets Rückporto beizufügen. Der Verbandskassendirektor soll möglichst zahlreich bestellt werden. Sodann nahm Stadtverordneter, Rechtsanwalt Dr. Nidel, den Breslauer als Wort zu einem instruktiven Vortrage über „Vermieter und Mieter“. Redner behandelte zunächst diejenige gesetzlichen Bestimmungen, vor denen sich die Hausbesitzer selbst zu hüten haben, beziehungsweise diese zu beachten haben, damit sie nicht in Strafe verfallen. Er verweist dabei besonders auf den Kabinett-Bericht und die oft widersinnige Auslegung derselben durch die Gerichte. Auf der anderen Seite ist die Rahl der gesetzlichen Bestimmungen aerina, auf die sich die Hausbesitzer dann und wann berufen können. Der Entwurf der Novelle zum Strafrechtbuch steht hinsichtlich der Bestimmungen über den Hausfriedensbruch sogar eine wesentliche Verschärfung vor, indem dieses Delikt auf dem Wege der Privatklage verfolgt werden soll. Das neue Privatklageverfahren wird nur dem Risiko dienen, da in Zukunft weniger Richter nötig sein werden. Diese geplante Veränderung der Rechtsprechung beweist, daß nicht Rücksicht genommen wird auf denjenigen Teil der Bevölkerung, der schon am meisten an tragen hat, auf die breite Masse des Mittelstandes, sondern das viel viel reichhaltiger wird oben und unten. Schuklos stehe allein der Mittelstand da. Die Diskussionen traten in ihren Ausführungen dem Referenten bei. Rechtsanwalt Dr. Herichel-Breslau referierte sodann über „Die neuen Steuern vom Besitz, unter besonderer Berücksichtigung des städtischen Haus- und Grundbesitzes“. Der Referent nahm in eingehender Weise Stellung zu der Frage der Einführung einer Erbschaftsteuer, einer Wertschätzung, einer Reichssteuer und einer Rotierungssteuer. Zu all diesen Fragen wolle er nicht Stellung nehmen als Mitglied einer bestimmten Partei, sondern als Volkswirtschaftler. Als solcher sprach sich Redner gegen eine Erbschaftsteuer, sowie gegen eine Wertschätzung prinzipiell aus. Auch die Reichs-Vertrau-

wachsteuer sei zu verwerfen, weil sie entweder eine Doppel-Versteuerung bedeute oder die Kommunen schwer schädige. Eine Rotierungssteuer, soweit sie von der Finanzkommission angenommen wurde, sei nicht als der Weisheit letzter Schluss zu betrachten. Bei all diesen Steuerprojekten handele es sich wieder um eine Wertschätzung auf den Mittelstand. Am das Referat schloß sich eine Diskussion an, in welcher Einnahmen gegen die Ausführungen des Referenten nicht erhoben wurden. Von der Abstimmung einer Resolution im Sinne der Ausführungen des Referenten wurde abgesehen. Der vorerwähnte Zeit halber wurden sodann die Referate über die Bauangelegenheiten und die Abänderung der Mietverträge von der Tagesordnung abgesetzt. Hierauf wurde die Tagesordnung geschlossen. Nachmittags vereinigten sich die Delegierten zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 33.

Beuthen, den 7. Juni 1909.

*+ [Gottesdienstordnung.] (Nachdruck verb.) St. Marien-Pfarrkirche. Diensta 6 Uhr Messen um 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Mittwochs 6 Uhr Messen um 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Nachmittags von 5 Uhr ab Beichtgelegenheit. Abends um 6 Uhr Fronleichnamsschau. St. Trinitatis-Pfarrkirche. Diensta 6 Uhr Messen um 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Mittwochs 6 Uhr Messen um 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr (für die deutschen Mitglieder des deutschen Müttervereins) und um 9 Uhr. Abends um 7 Uhr deutsche Fronleichnamsschau.

n. [Die nächste Stadtverordnetenversammlung] findet, wie schon mitgeteilt, am Montag, den 14. Juni statt. Auf der Tagesordnung steht außer der Wahl von fünf ausstehenden Stadträten ein sehr wichtiger Gegenstand, der die Wasserbeschaffung der Stadt Beuthen betrifft. Es handelt sich dabei um den Abschluß eines Vertrages mit der Schlesischen Wasserversorgungsgesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Lippe, betreffend die Lieferung von Wasser aus dem Wetzschbach der Kartenzentrumgrube.

n. [Terminrollen zum Schwurgericht.] Für die am 14. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters Dr. Schröder beginnende vierte jährliche Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt nachstehende Straffälle angelegt: Montag, den 14. Juni Straffache wider Maltz und Petersen wegen Raub; Dienstag, den 15. Juni Straffache wider Widawski wegen Meineid; Mittwoch, den 16. Juni Straffache wider Marfisch und Lufschütz wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Donnerstag, den 17. Juni Straffache wider Lipp und Marek wegen Raub; Freitag, den 18. Juni Straffache wider Przhilla wegen Mord; Sonnabend, den 19. Juni Straffache wider Kestel und Bugdol wegen Raub.

1. [Als Ergänzungsgeschworene] für die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden noch nachstehende Herren ausgelost: Louis Martens, Regierungsrat und Baurat, Rattowitz; August Daniel, Güter-Expeditionsvorsteher, Bismarckhütte; Josef Mentow, Obermeister, Friedenshütte; Martin Ebert, Verginsspekt, Eidenau; Ernst Fejner, Igl. Bergamessor, Larnowitz; Josef Gilmann, Schlachthofdirektor, Beuthen; Verhold Hamburger, Bankvorsteher, Rattowitz; Josef Kalkzinski, Bergverwalter, Michowitz; Alfons Sparagnapane, Güterdirektor, Bismarckhütte.

n. [Mit dem Abbruch des alten Postgebäudes] wurde am Sonnabend begonnen.

n. [Grüßung geworden] ist die Grubenarbeiterin Laschitz in Kossberg. Durch jahrelange Arbeit hatte sie ein Kapital von 2000 Mark erpart und das Geld im Keller versteckt. Eines schönen Tages war aber der Schatz verschwunden, denn fündig Diebe hatten das Versteck ausfindig gemacht. Als die Bestohlene ihren Verlust bemerkte, wurde sie irrsinnig und mußte ins Lazarett geschafft werden.

n. [Der Landwehrverein Beuthen] hält heute, Montag, den 7. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Anole eine Monatsversammlung ab.

n. [Dem hiesigen Gerichtsgewinn ist gefestigt zugeführt] wurde am Sonnabend nachmittags der 22-jährige Grubenarbeiter Franz Kollas aus Michowitz. A., der schon des öfteren und ganz erheblich vorbestraft ist, hat eine Reihe von Straftaten begangen, deretwegen er sich zum Teil schon zu verantworten hatte. Da er nun zum Termin nicht erschie-

nen war, mußte seine zwangsweise Vorführung erfolgen.

n. [Schwerer Unfall.] Der in Kossberg ansässige Ziegeleiarbeiter Stanislaus Berger, welcher in der Ziegelei der Feintgrube beim Sandausgraben beschäftigt war, zog sich durch Einsturz von Sand sehr bedenkliche Verletzungen am ganzen Körper zu, so daß seine Aufnahme im Knappschaftslazarett erfolgen mußte.

h. [Der Stenographenverein „Gabelberger“] veranstaltete gestern einen Ausflug nach dem Etappenort „Silezia“ in St. Dombrowa. — Zu der am 19. und 20. Juni in St. Dombrowa stattfindenden Versammlungen wurde beschlossen, den 1. Vorsitzenden, M. Karstein und den 1. Schriftführer O. Pella, als Delegierte zu entsenden.

a. [Das Opfer einer roten Tat] ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend der Wädgerselle Rast aus Kobitz geworden. Er ging nach Beuthen. Hinter ihm kam ein Fuhrwerk, auf welchem sich außer dem Fahrer noch drei Personen, zwei Männer und eine Frau befanden. Als das Fuhrwerk in die Nähe des Wädgersellen kam, sprang eine Person herunter und verletzte den Wädgersellen so schwer mit einem stumpfen Gegenstand, daß er lebensunfähig liegen blieb. Darauf schleppte der Unmensch den Verletzten an den Chauffeegraben und ließ ihn dort hilflos liegen. Der Fahrer sprang dann wieder auf den Wagen und fuhr mit diesem weiter. Die Tat hatte jedoch einen Zeugen in einem Hüttenarbeiter aus Kobitz. Er lief dem Fuhrwerk bis Beuthen nach, wo der Fahrer auf der Larnowitzerstraße Halt machte. Dann begab sich der Zeuge zu dem auf Posten stehenden Polizeigewächse und erstattete diesem von dem Vorfall Anzeige. Am Tatort lag der Wädgerselle blutüberströmt und lebensunfähig, etwa 50 Meter von dem Verwaltungsgebäude der Hüttenwerke entfernt, auf Schomberg, Terrain im Chauffeegraben. Die Beamten ließen eine Droßche holen, luden den schwer Verletzten auf und fuhren mit ihm nach dem Krankenhaus in Kobitzhütte.

M. [Gehirnerschütterung.] In dem Hausgrundstücke Konton, Bahnhofstraße gegenüber dem Bahnhof der Oberschlesischen Eisenbahn gelegen, führte im Jahre des Treppenaufstages ein derartiger Sonnabend ein Malerlehrling allerlei Malerarbeiten aus. Als er eben ganz oben auf der höchsten Stange sich befand, alit der eine Schenkel der Doppelleiter, welcher nur auf einer Treppenstufe stand, aus. Der Lehrling stürzte herab und blieb auf dem Boden bewusstlos liegen. Als man ihn nach einiger Zeit zum Leben wieder brachte, mußte leider konstatiert werden, daß er sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hatte.

a. [Der Turn-Verein „Vorwärts“] hielt am Sonnabend abend im Vereinslokal Sonntag Hotel eine außerordentliche Generalversammlung. Nach Aufnahme 3 neuer Mitglieder wurde von den Revisoren der Kassenbericht erstattet. Aus der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl, sind nachstehende Herren hervorgegangen: Kassier: Malocha 1., Kaufmann Technik 2. Vorsitzender: Tanneberg 1., Rastow 2. Schriftführer: Leber, Rastow. Hierauf wurde beschlossen am 17. Juni beim Bezirksturnfest in Larnowitz und am deutschen Konkrete- und Spielplatz in Kleinbitt am 4.—6. Juli, sich recht zahlreich zu beteiligen.

a. Michowitz, 3. Juni. Herr Oberamtmann und Rittergutsbesitzer Lübbe, der auch ehrenamtlich die Stelle eines Amtsvorstehers in der hiesigen Gemeinde versieht, verläßt am 1. Juli unsern Ort, um sich in Sorau i. L., woselbst er ein großes Gut gepachtet hat, niederzulassen.

Aus Gleiwitz Stadt- und Land.

Gleiwitz, den 7. Juni 1909.

*+ [Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Allerheiligen.] Diensta 6 Uhr Cant. für verstorbenen Michael Matuschek, Marianna Ehefrau und Tochter Auguste aus Gleiwitz; um 7 Uhr Cant. mit hl. Segen an Ehren des hl. Antonius, auf Intention der Mitglieder des deutschen Antoniusvereins; um 8 Uhr Cant. für verst. Josef Reichmuth und seine Ehefrau Karoline, verstorb. Schwiegereltern Anton Schade und Karoline Schade aus Gleiwitz; nachmittags um 4 Uhr Segensandacht für die Mitglieder des St. Antonius-Vereins.

*+ [Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche St. Peter und Paul.] Diensta 6 Uhr Cant. für das Brautpaar Boyer und Scharbowski; um 7 Uhr Requ. für verst. Eva und Andreas Ruda; um 8 Uhr Rosenkranzantantum für die 9. Frauenrose (Vorst.: Gertrud Strahpzig). — Wir können den Parochianen der St. Peter- und Paulkirche die freudige Mitteilung machen, daß auch in der St. Peter- und Paul-Gemeinde eine Fronleichnamsschau stattfindet und zwar am Sonntag nach Fronleichnam; am Fronleichnamstage selbst findet die Prozession von der alten Pfarrkirche aus statt. Die Prozession bewegt sich am Sonntag von der Peter-Paul-Kirche über die Schöters, Thynke- und Ostroptstraße nach der Kirche zurück. Die Parochianen, verehelichen Vereine, Innungen u. v. werden gebeten, sich recht zahlreich an der Prozession zu beteiligen. Die Vereine und Innungen werden gebeten, ihre Teilnahme dem Pfarramt St. Peter und Paul schriftlich oder mündlich anzuzeigen, damit ihnen ein Platz in der Prozession angewiesen werden kann. Die Festordnung der Prozession ist folgende: 1. An der Spitze des Zuges das Kreuz; 2. die Schulkinder und der Kinderschützenverein; 3. die Vereine und Innungen; 4. die Jungfrauen und Frauen; 5. die Kommunionanten mit brennenden Kerzen; 6. der Cäcilienverein mit dem Musikchor; 7. vor dem hochwürdigsten Güte weißgekleidete Mädchen, Blumen freudig; 8. das hochwürdigste Gut; 9. die Barmherzigen Schwestern; 10. die Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter; ferner die Kaufmannschaft, Honoratioren; 14. Männer und Frauen. — Die Parochianen derjenigen Straßen, auf welchen sich die Prozession bewegt, werden gebeten, die Häuser und die Straßen nach Möglichkeit zu schmücken. — Zum Blumenstreuen mögen sich nur schulpflichtige Kinder melden und zwar beim Herrn Oberkaplan Lopatta.

□ [Der kath. Verein erwachsener Frauen und Mädchen] hielt gestern nachmittags im kath. Vereinslokal seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Die Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und machte sodann Mitteilung von dem Tode eines Vereinsmitgliedes. Wie segensreich der Verein wirkt, beweist der Umstand, daß den Hinterbliebenen dieses Mitgliedes, das nur etwas über ein Jahr dem Verein angehörte, 40 Mk. Sterbegeld außer Krankengeld ausgezahlt wurde. Für die Seelenruhe der Verstorbenen wird eine hl. Messe gelesen werden.

den. Nach Verlesung des Protokolls durch die Schriftführerin, Frä. Kasbach, ergreift die Vorsitzende das Wort, um in längeren Ausführungen und eingetragenen Erläuterungen aus Geschichte und Dichtung den Anwesenden die Liebe zur Heimat einzufügen. Sodann erhebt sich die Vorsitzende, um die Frage zu stellen, wie die rege Teilnahme an dieser Einrichtung bewies deren Zweckmäßigkeit. Nach Erledigung verschiedener den Verein betreffenden Angelegenheiten, unter diesen die Besprechung und Beschlußfassung wegen eines Sommerausfluges, nahm die Schriftführerin, Frä. Kasbach, Mitteilungen neuer Mitglieder entgegen und beantwortete alle auf die Organisation des Vereins bezughabenden Anfragen. Zum Schluß wurden einige kirchliche und weltliche Lieder gesungen.

□ [Der katholische Jünglingsverein] feiert am 12. und 13. Juni das dritte Bundesfest der katholischen Jünglingsvereine des ober-schlesischen Industriezirks (Sitz Beuthen). Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die zur Ausarbeitung dieses Festes eingesetzte Kommission hat bis jetzt sehr gute Vorbereitungen getroffen, um dasselbe in allerren Teilen recht würdig zu gestalten. So hat am Vorabend des Festes, am 12. Juni, in äußerst bewundernswürdiger Weise Herr Rechtsanwalt Mehlert die Leitung des Festprogramms übernommen. Ebenso wird der hiesige Cäcilienverein drei Lieder für gemischten Chor zu Gehör bringen. Am Tage des Festes findet früh um 9 Uhr ein feierliches Hochamt statt in der alten Pfarrkirche. Um 11 Uhr ist ein Schoppenkonzert im Garten des Theater- und Musikhauses. Um halb 1 Uhr findet daselbst im kleinen Saale gemeinschaftliches Mittagessen statt und sind Teilnehmerkarten zum Preise von 2 Mark bei Herrn Pianofabrikanten Herrn Kur noch zu haben. Der Festzug, zu dem bereits eine Anzahl Vereine von Gleiwitz ihre Erscheinen zugesagt haben, findet um 3 Uhr von der Wolltestraße aus statt. Sodann findet dann im Garten des Theater- und Musikhauses großes Konzert von der gesamten Intelligenzkapelle unter persönlicher Leitung ihres Meisters Herrn Rastow statt. Während des Festes läßt Herr Pastor Peter die Festrede. Für die Leistungen aller Art ist bereits Sorge getragen. Es wird ein großes Festessen stattfinden. Um 8 Uhr findet ein Schoppenkonzert in beiden Sälen des Theater- und Musikhauses statt. Wir richten daher an die Gönner der Sache die herzlichste Bitte, die Säle demgemäß zu schmücken und beizugehen zu wollen. Ferner bitten wir diejenigen Vereine, welche ihre Zusage noch nicht erteilt haben, diese noch nicht eingereicht haben, dieselbe uns möglichst bald zugehen zu lassen, um wir Dispositionen treffen zu können. Betreffs der Eintrittspreise zu allen Veranstaltungen verweisen wir auf die Plakate, aus denen alles Nähere ersichtlich ist.

□ [Im katholischen Vereinslokal] findet heute das erste 10-Pennia-Konzert unserer Musikkapelle statt. Konzerte haben, wenn nicht besondere Leistungen abboten werden, bestimmt nur dann Erfolge, wenn das Eintrittsgeld ein niedrigeres ist und die Volksmassen nicht abschrecken. Es wurde darum allgemein bedauert, daß seitens des Vorstandscommandos vor einem Nahen der Befehl an die Musikanten erlaßt wurde, auf einen Rechnung 10-Pennia-Konzerte nicht mehr zu veranstalten und als Mindesteintrittsgeld 20 Pf. zu erheben. Eine Eingabe der Musikanten, die sich durch die Konkurrenz der Militärkapellen in ihrer Existenz bedroht fühlten, hatte das genannte Verbot, dessen Beobachtung zur strengsten Pflicht gemacht wurde, veranlaßt. Nun hat die Militärbehörde entseuerndemweise das Verbot aufgehoben und unsere Musikkapelle, die schon so viele ihre Kräfte ohne jedes Entgelt in den Dienst verschiedener außer Vereinskonzerten stellte und der auch durch ihr Wohlthatigkeits-Wendelschönkorn zum Ausbau des Konzertsaals dieser Musikkapelle aus danken ist, wird nun reuevoll auf ein eigenes Risiko die 10-Pennia-Konzerte im katholischen Vereinslokal veranstalten. Hoffentlich bezieht sich das Publikum durch reagen Besuch dankbar und macht das Risiko der braven Musiker zu keinem allzu großen.

m. [Schmuckstücke.] sind an den vier Ecken Boienlampen am Ring angebracht worden. In der Mitte des Säulensarkofages umfaßt diesen ein Drahtgitter, in dem allerlei blühende Blumen sich befinden. Herr Garteninspektor Knaack sorgt für blühenden Eriak.

a. [Gewitter und Regenfälle] brachten die letzten Tage zusammen mit großer Willkür. Die für gestern angekündigten zahlreichen Vereinskonzerte blieben gänzlich aus.

□ [Die Sänger-Festhalle] am 13. Schließend Sängerkreis in Gleiwitz ist beinahe schon fertig. Man will nicht den letzten Sommerurlaub erst tun, wenn die Sänger schon einzichen und hoffen, am nächsten Sonnabend schon eine Probe in der Halle abhalten zu können. Die mächtige Halle wird vornehm und macht auch äußerlich einen recht angenehmen Eindruck. Sie hat 2500 Sitzplätze und 500 Stuhlplätze im Zuschauerraum. Das Sängervodium faßt an 2000 Sänger. So viel sind bisher angemeldet. Herr Baumeister Goerte hat die Errichtung der Halle übernommen. Die Dachdeckenarbeiten (es sind ca. 3000 Quadratmeter einzudecken) sind der hiesigen renommierten Firma Gebrüder Krastowitz übertragen worden, von der sie zurzeit ausgeführt werden.

m. [Brückenabruch.] Die eiserne Brücke über die Wierbach auf der Bahnhofstraße wird abwärts abgebrochen. Die Bahnhofstraße in diesem dieser Arbeiten für etwa drei Wochen in dem betreffenden Teile für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

k. [An der „schönen Ecke“.] Klosters, Rastow, Rastowstraße ist eine große Erlektionlampe installiert worden, um durch ihr helles Licht allerlei Gefindel zu vertreiben, das sich dort gern breit macht.

m. [Die neue Straße am neuen Landgericht] wird zurzeit ausgebaut. Eine Padana von alten Granitsteinen dient als Unterlage, die Padana wird aus Basaltsteinen bestehen. Auf der Gerichtseite werden Bordsteine angelegt. Auf der Eriksseite Seite unterläßt man das, so daß die Straße dort einen abwechselnden Rhythmus bekommt. Sehr schön wird das nicht aussehen und sehr bequem wird es auch nicht sein.

m. [Ein großes Kinderfest] veranstaltet in nächster Zeit Herr Meier im Konzertsaal. Unter Aufsicht eines hiesigen Antel Knebel wird der edle Antel Knebel aus Berlin das Kinderfest leiten. Der Garten wird mit diesem besonders geschmückt; ein Konzert wird mit dem Kinderfest verbunden.

Breslauer Festwoche.

I.

Breslau, 6. Juni 1909.

Nun hat das Ankleben mit dem Ziegenbock endlich seinen Einzug gehalten. Das Ankleben ist pubeln geworden und alle, die gekommen sind, um dem feierlichen Einzuge beizuwohnen mit ihm. Die Breslauer haben entschieden Recht an dem ersten Tage ihrer Festwoche gehabt. Recht vielversprechend begann der Tag. Frau Sonne lachte in den Morgenstunden vom blauen Himmel. Die Wetterkinder haben schütteln das Haupt, die dröhnende Schelle ließ keine rechte Festfreude bei ihnen aufkommen. Die vielen Tausende aber, von den Herren der verschiedenen Komitees gar nicht zu reden, wollten an eine Enttäuschung nicht glauben, die der Tag bringen könnte. Auch noch in der Mittagstunde, als im Westen schon drohende Gewitterwolken aufzogen, gab man sich noch dem Optimismus hin, der sich sagte, daß das Wetter wird schon vorüberziehen, ohne daß es hier losbricht. Aber es kam anders. Hunderttausende standen in den Straßen, die der Festzug passierte, Jung- und Alt-Breslau in sonntäglicher Festtoilette. Immer drohender zog das Gewölle im Westen auf, ein immer reicheres Tempo nahm der Festzug an und flog dem Festplatz zu, vor den Gewitterwolken her. Kurz nach 1 Uhr aber öffnete der Himmel seine Schleusen und ergoß seinen Segen auf die Festzugsteilnehmer und die Hunderttausende, die in den Straßen standen. Nun gab es ein fluchtartiges Durcheinander. Glückliche diejenigen, die in der Bundesstadt des Festplatzes Zuflucht finden konnten! Oberbürgermeister Dr. Bender nahm noch rasch eine Kürzung seiner Rede vor, rief in kurzen Worten die schlesische Gemütslichkeit und erklärte den Festplatz für eröffnet. Ein Donnererschlag bekräftigte seine Worte. Aber schon war er doch der Festzug. Gegen 12 Uhr setzte er sich vom Kaiser-Wilhelmsplatz aus in Bewegung, passierte die Kaiser-Wilhelmsstraße, die Neue-Schneidmühlstraße, ging über den Ring nach der Albrechtsstraße zum Dominikanerplatz und von dort durch die Tiergartenstraße nach dem Festplatz in Schleim. Am allgemeinen sah der Festzug recht

feudal aus. Die Breslauer Schutzmannschaft bildete selbstverständlich die Spitze. Dann folgten einige Fanfarenbläser und Magistratsausreiter, sowie die Musikkapelle unserer braven Elter unter Leitung Meißter Reimbels. Jetzt kam der erste Festwagen, den der Festauschuß gestellt, nach einem Entwurf des Malers Harte's. Auf dem Wagen sah man das Ankleben mit dem Ziegenbock. In der Mitte des Wagens sah man einen Maibaum errichtet, um den bis zur Ermattung Kinder Ringelreihen tanzten. Ob es nach der Melodie der Dollarprinzessin geschah, entzieht sich der Kenntnis des Referenten. Nun traten die Radfahrer auf den Plan; ein halbes Tausend mag es gewesen sein. Ihnen folgte eine ganze Reihe von Vereinen, von deren Existenz die guten Breslauer bisher wohl noch keine Ahnung hatten, so der humoristische Musikverein „Mik“ und die Vereine „Merkur“ und „Monopol.“ Jetzt ließ sich der dritte Festwagen blicken, der den Fußballsport vertritt. Die Spieler sollten; hinter ihm folgten eine große Anzahl Fußballspieler und weiterhin der Festwagen der Schwimmer. Diese hat das Maß von oben ja nicht viel gekostet. Jetzt neigte schaute auch der Festwagen des Reglerverbandes aus. An seinen beiden Seiten sah man große Regler, im Innern wackere Feder. Einen Festwagen stellte das Schauspielhaus und die Kunstschule. In bunter Reihenfolge kamen dann teils zu Fuß, teils zu Roß, teils zu Wagen die Turner, die Schächter, die Gärtner, die Böttcher, die Bäcker und Gastwirte, letztere mit einem Riesenschiff. Und alle, alle, wurden sie nach. Auf der Festwoche entwickelte sich trotz des mäßigen Wetters ein lebhaftes Gekrieche. Man mußte zwar mit Gummimänteln und Wasserstiefeln den Rundgang machen, wenn man Eindrücke sammeln wollte. Auf so mancherlei Genüsse mußte man verzichten, so auf das Bettfliegen der Miniaturballons, auf das Madonnen auf der neuen Radrennbahn. Die Turner ließen sich aber durch das himmlische Maß nicht stören und erfreuten durch ihre Auftritte. Die Wierquellen fanden äußerst regen Applaus und dem Statistiker bleibt es überlassen festzustellen, wieviel Schoppen und wieviel Wierwürfel trotz des Unwetters vertilgt wurden. . . .

G. Sch.

Anton Lehnerz, Balenze D.S.

Gebr. Barasch, Gleiwitz.

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Extra billige Wirtschaftstage

Porzellan.

Kaffeeservice	3.95, 2.95, 2.25
Portionstassen weiß gerippt	Paar 19 Pf.
Portionstassen Birnenform	Paar 18 Pf.
Tassen Strohmuster	Paar 32 Pf.
Tassen decor. in verschiedenen Formen	Paar 20 Pf.
Kinderbecher bunt	Stück 12, 10 Pf.
Kaffeebecher höflich decor.	Stück 18 Pf.
Kaffeebecher mit gewürfelter Goldblende	Stück 28 Pf.
Leuchter	Stück 28, 19 Pf.
Schwedenständer	Stück 28, 24 Pf.
Eierbecher Goldrand, Strohm. u. weiß	Stück 12, 8, 6 Pf.
Gewürzmenagen 3 tellig	Stück 48 Pf.
Nudelrollen	Stück 42, 28 Pf.
Fischformen	Stück 28 Pf.
Melonenformen	Stück 28 Pf.
Quirle Zwiebelmuster	Stück 38, 28 Pf.
Quirle weiß	Stück 30, 18 Pf.
Fleischklopper weiß	Stück 28 Pf.
Fleischklopper Zwiebelmu.	Stück 35 Pf.
Fischheber Zwiebelmuster weiß	Stück 38, 28 Pf.
Teesiebe Zwiebelmuster und weiß	Stück 20, 18 Pf.
Schaumlöffel weiß	Stück 28 Pf.
Zuckerschälchen weiß	Stück 5 Pf.
Salzgefäße Strohmuster	Stück 28 Pf.
Nesteier	Stück 5 Pf.

Wirtschaftsartikel.

Waschständer rund	Stück 1,28, 90, 48 Pf.
Wäscheleinen weiß	Stück 1,85, 1,45, 85 Pf.
Wäscheklammern	Schöd 12 Pf.
Kehrbesen reine Borsten	Stück 95 Pf.
Handfeger reine Borsten	Stück 42 Pf.
Handscheuerbürsten	Stück 24, 18 Pf.
Reibeisen	Stück 48, 32 Pf.
Marknetzbügel	Stück 28, 20, 15 Pf.
Putzbänke	Stück 38, 20 Pf.
Botanisiertrommeln	Stück 92, 88, 23 Pf.
Platteisen poliert, Gr. 8	Stück 1,95 Pf.
Kaffemühlen	Stück 1,15, 95, 75 Pf.
Kaffee- u. Zuckerbüchsen bunt und lackiert	Stück 38, 25, 20 Pf.
Spirituskocher	Stück 25 Pf.
Besteckkörbe	Stück 48, 32 Pf.
Teppichbürsten	Stück 92, 78, 44 Pf.
Schrubber	Stück 42, 28 Pf.
Schuhbürsten	Stück 48, 35, 22 Pf.
Auftragbürsten	Stück 5, 4 Pf.
Teppichklopper	Stück 45, 28 Pf.
Kleiderbügel mit Sieg	Stück 10, 7 Pf.
Brotbüchsen rund Weißblech, innen gestrichen	Stück 1,35, 98 Pf.
Giesskannen	Stück 1,85, 1,68, 1,35, 98 Pf.
Giesskannen grün lackiert	Stück 1,15, 1,95, 1,75, 1,45 Pf.
Bestecks mit Holzgriff	Paar 30, 20 Pf.
Esslöffel, Alpaca	Stück 55, 38 Pf.
Kaffeelöffel, Alpaca	Stück 28, 20 Pf.
Essgabeln, Alpaca	Stück 45 Pf.
Esslöffel, Martinstahl	Stück 18, 10, 8, 5 Pf.
Kaffeelöffel, Martinstahl	Stück 10, 6, 5, 3 Pf.
Essgabeln, Martinstahl	Stück 9 Pf.

Emaile.

Maschinentöpfe	gefanzt, hellblau									
	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10 cm
Stück	95	82	75	65	58	55	48	42	38	32 Pf.
Schmortöpfe										
	28	26	24	22	20	18	16	14 cm		
St.	1.65	1.30	1.15	95	78	68	58	48 Pf.		
Wannen	hellblau									
	55						50		45 cm	
Stück	2.85						2.45		1.95	
Wasserkannen	8 ltr. Inhalt							Stück 95 Pf.		
Eimer	hellblau, 28 cm									
	Stück 98 Pf.									
Eimer	in verschied. Decoren, 28 cm									
	Stück 1.35									
Kaffeekannen										
	1				1/2		1/4		1/2 ltr.	
Stück	58				48		40		Pf.	
Brühsiebe										
	18				16		14		cm	
Stück	95				78		60		Pf.	
Stiel- und Henkelkasserolle										
	16		14		12		10		cm	
Stück	48		42		32		28		Pf.	
Essenträger	14 cm									
	4tellig						3tellig			
Stück	2.85						2.20			
Milchtöpfe										
	18		14		10		cm			
Stück	65		48		32		Pf.			
Salz- und Mehlresten										
	Stück 65 Pf.									
Reibeisen										
	Stück 42 Pf.									
Kaffeetöpfe										
	9		8		7		6		cm	
Stück	24		20		16		13		Pf.	
Garnituren	3tellig mit Console für Sand, Soda, Seife									
	Garn. 1.25									
Handleuchter										
	Stück 42 Pf.									

Lebensmittel.

Kohlrabisen	Pfund 14 Pf.	Bohnen	Pfund 14 Pf.
Biet.-Erbsen	Pfund 19 Pf.	Kartoffelmehl	Pfund 15 Pf.
Rangoon-Reis	Pfund 16 Pf.	Patna-Reis	Pfund 24 Pf.
Sirje	Pfund 14 Pf.	Saidegraupe	Pfund 23 Pf.
Berlgraupe	Pfund 15 Pf.	Blumen getr.	Pfund 14 Pf.
Linjen extra groß	Pfund 18 Pf.	Kakaoshalen	Pfund 10 Pf.
		Kakaopulver gar. rein	Pfund 22 Pf.

Nur soweit Vorrat.

ca. 12000 Stück
div. Wirtschaftsartikel zum Aussuchen jedes Stück 8 Pf.

Lebensmittel.

Stangenspargel extra stark	Pfund 68 Pf.
Stangenspargel stark	Pfund 55 Pf.
Stangenspargel I	Pfund 45 Pf.
Stangenspargel II	Pfund 38 Pf.
Suppenspargel	Pfund 28 Pf.
Ringäpfel	Pfund 28 Pf.
Beroneiser Birchen	Pfund 38 Pf.
Holländer Gurken	Stück 26 Pf.
Simbeerjast gar. rein	Flasche 42 Pf.

Nicht an Wiederverkäufer.

Kathol. Volks-Verein, Tarnowitz.

Am Donnerstag den 10. Juni, abends 8 Uhr findet im Hotel „Prinz-Regent“ ein

Familien-Abend

verbunden mit

Lichtbildervortrag

an dem, wozu die geehrten Mitglieder und deren Angehörige einladet

Der Geschäftsführer.

Angenehmer Familien-Aufenthalt!

Grand-Kinematograph.

Theater lebender Bilder.

Reichen O.-S. am Boulevard.

Jede Woche zweimal Programm-Wechsel!

Täglich prachtvolles, streng dezent Familienprogramm

Die Seligsprechung der Jungfrau von Orléans. Aktuell.

— Kreuzgang einer Mutter. Ergreifendes Drama. — Die

unfassbare Cavatta. Humoreske. — Lehmann lernt tanzen

— Die fesselnde Wirkung. — Mittagsgespräche eines

französischen Volktzisten. Eine tolle Geschichte. — Paris-Industrie

in Südfrankreich. Großartige Industrienaufnahme. —

Welch ist die Wurzel alles Übels. Sensationelle Tragödie. —

Wer uns getraut. Tonbild. Duett a. d. Oppe. „Rigenerbaron“.

Die vorzüglichsten Leistungen unserer rühmlichst bekannten

Weltkino-Reklamatoren und eine stimmungsvolle, dem je-

weiligen Programm angepaßte Klaviermusik erhöhen das

Interesse an dem Gebotenen.

Preise der Plätze wie bekannt. — Dankschreiben zu be-

deutend ermäßigten Preisen sind an der Kasse sowie in den meisten

Zigarrengeschäften erhältlich.

Besser und ausgiebiger als alle zum Verbessern von Suppen usw. angepriesenen Präparate ist

MAGGI'S Würze. Bestens empfohlen von

Wilhelm Richter, Gl., Karlstr. 3.

56. General-Versammlung

der

Katholiken Deutschlands

Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in

den Tagen vom

29. August bis 2. September 1909

in Breslau

statt. Es wird gebeten

Anträge

welche auf ihr zu Beratung kommen sollen möglichst bald an den mit-

unterzeichneten Vorsitzenden der Rednerkommission: Herrn Dom-

propst Professor Dr. Koenig, Breslau IX, Domstraße 11, einzufen-

den. Bestimmungsgemäß können Anträge, welche später als vier Wochen

vor dem Beginn der General-Versammlung eingeht, auf Beratung nicht

rechnen.

Sonstige Anträge, namentlich auch über besondere Veranla-

sungen einzelner Vereine und Korporationen und deren Auf-

nahme in das Programm, sind an den Schriftführer des Lokalkomitees:

Herrn Kuratus Fennig, Breslau I, Wallstraße 7c zu richten.

Da die endgültige Festlegung des Programms möglichst bald erfolgen

soll, wird um baldige Anmeldung gebeten.

Breslau, im Mai 1909.

Der Vorsitzende des Lokal-

Komitees: Justizrat Dr. Porsch.

Der Vorsitzende der Redner-

Kommission: Dompropst Prof. Dr. Koenig.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein

garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-

Cream

und

unserer

Lanolin-

Seife.

Nachahmungen weisen man zurück,

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Ab eil. Lanolin-Fabrik Mariakentelde,

Charlottenburg, Salzauer 16.

Globin

besten Schuhputz

gibt Schuh u. Stiefel
schönsten Glanz
erhält das Leder
weich u. ganz.

In grossen Dosen a 20 Pfg.

überall erhältlich

Flechten

alle, und trockene Schnupfenflechte,

skroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Reinseiden, Beinschwellen, Ader-

beine, böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hatte

geholt zu werden, mache noch einen

Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

gift-u. skrophfrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.20

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung

weiss-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

• Zu haben in den Apotheken.

Patenbriefe

Gebetbücher, Rosenkranzbücher, Rosenkränze

empfehlen

H. Mittmann, Gleiwitz, Ring 12.

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung. Selbstblottel.